

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

№ 244

Donnerstag, den 17. Oktober

1918.

## Erneute feindliche Angriffe gescheitert.

### Der Weltkrieg.

#### Bericht der deutschen Heeresleitung.

großes Hauptquartier, 16. Okt. Mitt. W.B. Sicht.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern setzte der Feind seine Angriffe fort. Der Hauptstoß richtete sich gegen Courtrai und die von Hogen nach Courtrai führende Straße. Auch gegen die übrige Kampffront führte der Feind wieder durch Panzerwagen unterstützte heftige Angriffe. An einigen Stellen haben unsere Truppen ihre Linien behauptet. An anderen Stellen wichen die dort kämpfenden Truppen dem feindlichen Stoß aus und wehrten die Feinde in schwachen Stützpunkten ab. Auf dem nördlichen Angriffsschauplatz blieb Courtrai in harten Kämpfen in unserer Hand. Versuche des Feindes, zwischen Courtrai und Courtrai in unsere Stellungen vorzustoßen, wurden vor den Feinden durch die 28. Landwehr-Division verhindert. Südlich Courtrai haben wir Hogen gehalten. Südlich Hogen gelang es dem Gegner, auf die Höhe Hogen-Courtrai vorzustoßen. Deshalb der Feind brach der feindliche Stoß zusammen. Westlich und südwestlich Hogen setzten wir unsere Stellungen etwas vom Feind ab.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Zwischen Aisne und Oise griff der Feind erneut nach starken Artilleriebereitschaft an. Südlich Aisneville hielten wir durch unsere Feuer den Angriff des Gegners nieder. Aisneville wurde nach heftigen Kämpfen beiderseits des Ortes gegen mehrere anrückende Gegner gehalten. Auch südlich der Oise vorweitere feindliche Angriffe scheiterten vor unseren Linien. Die seit Wochen in den heftigsten Abwehrkämpfen stehende 8. bayerische Inf.-Division gelang es sich wieder besonders aus. Kämpfe westlich unserer neuen Stellungen, nördwestlich von Laon und westlich der Aisne, in welchen wir dem Gegner vielfach schwere Verluste zufügten. Der Feind richtete südlich Somme etwa in Linie Riffe—Siffonne—Coteur—Sensmont. Am Mauser Erkundungsschiff. Zwischen Oise und Combaix entlang der Aisne vorwärtige kleine Stellungsbogen wurde von uns geräumt. Die dort kämpfenden Truppen haben auch gegen den Feind zu mehrfachen für ihn verlustreichen Angriffen veranlaßt und dadurch den beabsichtigten Zweck voll erreicht.

Heeresgruppe Gallwitz: Zwischen den Argonnen und der Maas sind erneute heftige Angriffe der Amerikaner in unserem Feuer und Gegenstoßen gescheitert. Der Feind hat auch gegen wieder durch Einsatz weiterer überlegener Kräfte, starken Artilleriebesatz und Aufgebot von Panzerwagen nur wenig Gelände gewinnen können. Westlich Jusin fanden die Kämpfe bei Einbruch der Dunkelheit ihren Abschluß. Auch südlich der Maas gestoppten die gegen Beaumont gerichteten Angriffe im weiten Waldgebiet in sehr heftige Kämpfe, die zu unseren Gunsten entschieden wurden. Die Amerikaner erlitten auch gestern außerordentlich schwere Verluste.

Der Erste Generalquartiermeister: udenborff.

#### Seefrieg.

#### 41 000 Buntoregister-tonnen versenkt.

Berlin, 12. Okt. (Amstsch.) Im Atlantischen Ozean versenkten unsere U-Boote 41 000 BRT. Handelschiffsräume, darunter mehrere Postdampfer und mit Kriegsmaterial beladene Dampfer.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Die Antwort aus Washington.

Berlin. Die Antwort des Präsidenten Wilson ist, wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt, früher als man erwartet hatte, eingetroffen. Sie führt die Diskussion teils weiter, teils erweitert sie dieselbe. Es wird also eine neue Gegenüberung der deutschen Regierung notwendig werden, sobald das praktische Ziel der Aussprache, die Herbeiführung eines Waffenstillstands und die Einleitung von Friedensverhandlungen, noch nicht sofort zu erreichen ist. Die Aufstellung des Prinzips ist neu, daß

die durch die Klärung zu schaffende Lage die heutige militärische Überlegenheit der Entente unangefast lassen müsse. Im Zusammenhang mit dieser Frage enthält die Note gegen die deutsche Kriegführung den Vorwurf der Ungefehrlichkeit und beschuldigt sie unangeleglicher Handlungen. Der Vorwurf ist unvorsichtig und übersteigt zum mindesten die militärischen Notwendigkeiten, unter deren Zwang die deutsche Heeresleitung handelt, solange nicht die Einstellung der Feindseligkeiten erreicht ist. Die deutsche Regierung hat die Hand dazu geboten, um die Leiden zu mildern und den Verwundungen des Krieges überhaupt Einhalt zu gebieten. Es ist also unbillig, ihr die alleinige Schuld an dem jetzigen gemäß behaarsenwertem Zustand der demohischen Kampfszene zuzurechnen. Die Beantwortung der amerikanischen Note erfordert eingehende Beratungen. Dabei wird die deutsche Regierung sich weitest von dem Geist der Verschärflichkeit und dem Wunsch nach Beendigung des Unterganges halten lassen und so ihren Entschluß unter Wahrung der Interessen des deutschen Volkes lassen.

Unter der Überschrift „Rechtstücken oder Gewaltstücken?“ führt die „Berliner Morgenpost“ aus: Wir haben lange gegögert, Herrn Wilson unser Vertrauen zu schenken, aber schließlich haben wir es getan in dem Glauben, daß es wirklich ein Rechtstücken sei, dem er vermitteln wolle. In der Tat aber ist das, was er uns mit seiner neuesten Note zumietet, nicht die Grundlage, auf der ein Rechtstücken aufgebaut werden kann, sondern es sind die Vorbedingungen für ein Gewaltstücken. Die Sprache in Wilsons Antwortnote ist hochmütig und verlebend. Der Ton, den es anzuschlagen für gut befunden hat, läßt nicht darauf schließen, daß er um die schnelle Wiederherstellung eines für uns erträglichen und für die Welt nützlichen Friedens besorgt ist und er muß von uns jedenfalls mit allem Ernst und Nachdruck zurückgewiesen werden.

Im „Berliner Tageblatt“ heißt es: Deutschland hat die Entfaltung gezeigt, die bei schwachen Völkern den Adel der Geschichte zu erwarten hätte, die aber ein in Zukunft stärkeres und stärkeres Volk nicht zu erdulden vermag. Wie aber sieht es mit demjenigen, die alles Erreichbare erreichen könnten und die in caesareischer Triumphlust so dahin treiben, daß noch Tausende an Wege ver-schmachten, noch Hunderttausende fallen müssen?

Die „Bosnische Zeitung“ sagt: Die deutsche Regierung hat um Entsendung einer gemischten Kommission gebeten, um über den Waffenstillstand zu verhandeln. Statt hierauf einzugehen, leitet Präsident Wilson eine Diskussion über gesetzmäßige, unumstößliche Handlungen ein, die angeblich von den deutschen Truppen vorgenommen worden sein sollen. Den praktischen Zweck der Forderung und Verschleppung des Waffenstillstands und des Friedens kann der Präsident mit dieser Methode nicht verfolgen. Er scheint vielmehr die Absicht zu haben, die Diskussion in die Länge zu ziehen, um die militärische Überlegenheit der Entente, von der er spricht, noch weiter auszugestalten.

Paris, 14. Okt. W.B. Die Agence Havas veröffentlicht folgende Note: Deutschland läßt auf sich die Forderung einer Invasion lauten und will um jeden Preis einer Züchtigung entgegen, deren Schärfe es im Hinblick auf die, während seines Rückzuges, erneut begangenen Verbrechen fürchtet. Aus diesem Grunde geht es scheinbar auf die Auffassungen des Präsidenten Wilson ein. Der Gedanke der Bildung eines Ausschusses zur Vorbereitung der Klärung der besetzten Gebiete zielt ebenfalls darauf ab, den Kampfeser der Truppen einzuschärfen und die militärischen Anstrengungen zu verstärken. Es würde tatsächlich einer Einstellung der Feindseligkeiten gleichkommen. Deutschland könnte durch die Entsendung der Verhandlungen seine Armeen aus dem Zusammenbruch retten und sich dann weigern, die Gebiete zurückzugeben und in die Unabhängigkeit der unterdrückten Nationen zu willigen. Da es dann sehr schwierig wäre, die Waffen wieder zu ergreifen, so würde dieses Manöver Deutschland gefaßt, den Verlust des Zieles zu vermeiden. Aber keine Regierung der Entente wird sich dazu hergeben, ebensowenig wie Wilson. Man muß also, schon nach den neuesten Proben der Biegbarkeit und Anpassungsfähigkeit der Leiter Deutschlands, sich wegen der Aufrichtigkeit ihrer Gesinnung skeptisch zeigen, solange Ludendorff, der jetzt nur noch hinter den Kulissen tätig ist, wieder im Vordergrund der politischen Bühne erscheinen könnte. Vergeblich versucht Deutschland durch die im Laufe des letzten Rückzuges begangenen Grausamkeiten den Frieden durch Einmütigung der Bevölkerung zu erlangen und die Schicksalsstunde zu verzögern. Frankreich ist einmütig in dem Willen, mit

einem solchen Feinde nur zu verhandeln, nachdem es ihn völlig außerstande gesetzt hat, zu schaden.

Wir bringen heute den ausführlichen

#### Wortlaut der Note Wilsons

Washington, 14. Okt. W.B. Reuters meldet: Antwort des Präsidenten Wilson auf die deutsche Note vom 12. Oktober.

Staatssekretär Lansing hat heute nachmittags dem internationalen Geschäftsträger in der Schweiz und Botschafter der deutschen Interessen in den Vereinigten Staaten folgende Note bekanntgegeben:

Staatsdepartement, den 14. Okt. Mein Herr! In Beantwortung der Mitteilung der deutschen Regierung vom 12. Okt., die Sie mir heute übergeben haben, habe ich die Ehre, Sie um die Übermittlung folgender Antwort zu ersuchen:

Sie kneisgefehrliche Annahme der von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten in seiner Botschaft an den Kongress der Vereinigten Staaten vom 8. Januar 1918 und in seiner folgenden Botschaft niedergelagerten Bedingungen von Seiten der jetzigen deutschen Regierung und einer großen Mehrheit des deutschen Reichstages bezüglich dem Präsidenten, eine offene und direkte Erklärung seines Entschlusses hinsichtlich der Mitteilungen der deutschen Regierung vom 5. und 12. Okt. 1918 abzugeben. Es muß Klarheit darüber bestehen, daß die Durchführung der Klärung und die Bedingungen eines Waffenstillstandes Angelegenheiten sind, die dem Urteil und dem Rat der militärischen Berater der Regierung der Vereinigten Staaten und der alliierten Regierungen überlassen werden müssen, und der Präsident fühlt sich verpflichtet, zu erklären, daß keine Regelung von der Regierung angenommen werden kann, die nicht völlig befriedigende Sicherheiten und Bürgschaften für die Fortdauer der gegenwärtigen militärischen Überlegenheit der Armeen der Vereinigten Staaten und der Alliierten an der Front schafft. Er hat das Vertrauen, daß er als sicher annehmen kann, daß dies auch den Willen und die Entscheidung der alliierten Regierungen sein wird.

Der Präsident hält es auch für seine Pflicht, hinzuzufügen, daß weder die Regierung der Vereinigten Staaten, noch er dessen ganz sicher ist, daß die Regierungen, mit denen die Vereinigten Staaten als Kriegführende assoziiert sind, einwilligen werden einen Waffenstillstand in Erwägung zu ziehen, solange die Streitkräfte Deutschlands fortfahren, die ungesetzmäßigen und unumstößlichen Praktiken auszuüben, bei denen sie noch verharren.

Zu derselben Zeit, wo die deutsche Regierung an die Regierung der Vereinigten Staaten mit Friedensvorschlügen herantritt, sind ihre Unterseeboote damit beschäftigt, auf der See Passagierschiffe zu versenken, und nicht nur die Schiffe sondern auch die Boote, in denen die Passagiere und Besatzungen verharren, sich in Sicherheit zu bringen. Die deutschen Armeen schlagen bei ihrem jetzigen erzwungenen Rückzug aus Flandern und Frankreich einen Weg mörderischer Zerstörung ein, der schwerer als direkte Zerstörung der Regeln und Gebote der zivilisierten Kriegführung betrachtet wurde. Die Städte und Dörfer, wenn sie nicht zerstört sind, sind von allem, was sie enthielten, oft sogar von ihren Einwohnern geräumt. Es kann nicht erwartet werden, solange die unumstößlichen Mißhandlungen, Plünderungen und Verwüstungen fortgesetzt werden, auf die sie mit Recht mit schwerem und empörendem Herzen hinweisen.

Es ist auch notwendig, damit keine Möglichkeit eines Mißverständnisses entstehen kann, daß der Präsident mit großem Nachdruck (very solemnly) die Aufmerksamkeit der Regierung Deutschlands auf die Fassung und die klare Absicht, (to the language and plain intent) einer der Friedensbedingungen lenkt, die die deutsche Regierung jetzt angenommen hat. Sie ist enthalten in der Botschaft des Präsidenten, die er am 4. Juli ds. Js. in Mount Vernon gehalten hat. Sie lautet wie folgt: Die Vernichtung jeder militärischen Macht überall, die für sich, geheim und nach eigenem Belieben den Frieden der Welt stören kann, mindestens ihre Herabminderung zu tatsächlicher Unmöglichkeit und (folgt eine Telegrammverfälschung). Die Macht, welche bisher die deutsche Nation beherrscht hat (controlled), ist von der Art, wie sie hier beschrieben wird. Die deutsche Nation hat die Wahl, sich zu ändern.

Anzeigen-Gebühr:  
für die einspalt. Zeile aus  
gewöhnl. Schrift oder  
deren Raum bei einmal.  
Einsparung 12 Pfg.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Preisnehmer 29.  
Postfachkonto  
6115 Stuttgart.





rich. Wie  
at: (S. 2):

rad Haug-  
Prieferliche  
den Kriegs-

ti.

gemeine  
d von den  
Kundgeb-  
t zur Ber-  
Bel der  
Schleier  
Er wünscht  
u unterrich-  
tlich zum  
nen habe,  
den Mit-

den ame-  
ns deutsche  
daß es an  
ist in, dem  
n Friedens  
Stimmung  
Wärker, daß  
n deutschen  
ren.

war, daß  
Friedens-  
nicht jede  
Händigung  
zu welle-

sich einer  
Hoffung zeige  
die Fort-  
schritte bedeu-  
ten Abbruch.

galt", die  
den hervor,  
sange als  
die Be-  
eren Küm-  
er bei Fuß  
erwartet  
Kampf,  
dämpfen,  
rückung über  
Oderstien  
sische Vor-  
Unterzung.

Die vom  
auf endlich  
der Präsi-  
um weniger  
um, seinen  
ung der  
es deut-

ber 1918.

ale hier, es-

7), gefallen,  
(S. 2. 691),

weiz (S. 2.

S. 2. 14/274/

fangenschaft,  
den.

Kaisänder  
en müssen.

Truppen  
nicht ge-  
gegebene  
mäßig sein

jedem  
hätten.

Kaufverzug  
Deutschland

keine Sklavenseele nährt und unsere Soldaten  
muß das Bemühen erfüllen, daß von ihrem Willen der  
Friede abhängt, den wir wünschen.

Der Bezirksfeldwebel teilt mit, daß er an den  
Vormittagen des 19., 21., 22., 23. und 24. Oktober  
im **Unterzungsalokal** tätig ist. Er bietet An- und Ab-  
meldeungen und sonstige Ansuchen während dieser Tage  
**von 4 bis 6 Uhr** im Geschäftszimmer  
der Kontrollstelle an.

**Vom roten Kreuz.** Aus den beschlagnahmten  
Vollbeständen des Reiches hat der Kriegsausgleich für  
warme Unterkleidung im Reichstag dem roten Kreuz  
**Wolle** zugewiesen aus der für beschlagnahmte mit Rechte ent-  
lassene Kriegswoolliden und aus für solche, Socken unent-  
geltlich und ohne Verzugsfrist abgegeben werden. Für  
Groß-Stuttgart hat sich die **Wollfabrik** der Stadt Stutt-  
gart, Karlsplatz 20, bereit erklärt, die Abgabe zu über-  
nehmen. Die **Kummission** zur Abgabe stellt den Ortswagen  
amt des roten Kreuzes im großen Saal des Königsbaus  
je **Montags und Donnerstags** von 9-11 Uhr aus, und  
zwar nach Prüfung der mitzubringenden Papiere (1. Paß,  
2. Kennkarte bzw. letzte Kennkarte, 3. Bedürftig-  
keitsnachweis bzw. rote Karte für Minderbemittelte). Auch  
schon früher beschickte **Expedienten** erhalten für den kommen-  
den Winter ein bis zwei Paar Socken.

**Rechtsmittel gegen Veranlagungen.** Zum Voll-  
zug der §§ 8 und 25 des Gesetzes über die Errichtung  
eines Reichsfinanzhofes ist eine **Anpassung** der Württem-  
bergischen Vorschriften über die **Rechtsmittel** gegen die  
Veranlagung oder die **Heranziehung** zu Reichsabgaben  
notwendig geworden. Diese **Verfügung** des Finanz-  
ministeriums ist schon veröffentlicht worden und am 1.  
Oktober bereits in Kraft getreten. Die **Rechtsmittel**  
eines vor dem 1. Oktober 1918 eingeleiteten **Rechtsmittels**  
beurteilt sich jedoch nach den **ehemaligen** Bestimmungen.

**Die Marktpreise des Schleichhandels.** Bei den  
Erweiterungen über den Fortfall oder Abbau der jetzigen  
Zwangswirtschaft in der **Lebensmittelversorgung** ist der Be-  
fugnis Ausdruck gegeben, daß in diesem Falle die **Lebens-  
mittelpreise** ins Ungemessene steigen würden und daß dann  
die **Erhaltung** der Bevölkerung eine noch **angstlicher** sein  
würde als jetzt. Demgegenüber sei darauf **hingewiesen**, daß  
unter der Herrschaft der **Zwangswirtschaft** der **Schleichhandel**  
im **Land** eine solche **Entwicklung** angenommen hat, daß  
schon eine **Marktpreisbildung** bei ihm zu **verzeichnen** ist.  
Dieselbe **Wirtschaft** in Verbindung mit dem **Lebensmittelhandel**  
im **besetzten Gebiet** und darüber hinaus im **neutralen Aus-  
land** zu sehen. Es werden **gutzustellend** im **Wilde** folgende  
Preise im **freien Verkehr** in den **Läden** der **Stadt** sowie  
besonders in der **Markthalle** bezahlt: Für ein **russisches**  
Pfund **gleich 400 Gramm** Weizenmehl 4-5 A, Weizen-  
mehl 5.50-6 A, Roggenmehl 2.80 A, Weizenmehl 5 A,  
Zweibrot 10 A, Speck 17-20 A, Butter 17-20 A,  
Falg 16 A, magerer Kalbsfleisch 10-12 A, Reis 8 A,  
Tee 4 A, Kaffee gebrannt 30 A, ungebrannt 28 A,  
Hühnerfleisch 4 A, Braten 3 A, Eiblen 2.50 A, Finken  
3 A, Bohnen 7 A, ein Ei 85 Pfg., Kartoffeln 35 bis  
50 Pfg., Weizenbrot 10-20 Pfg., Mehl 30-40 Pfg.,  
Kümmel 7 A, Kartoffelmehl 3.80 A, Mehl, gebrannt  
Gerste 2.50 A, deutscher Weizenmehl 8 A, russischer  
Weizenmehl 9 A, Stauwasser 6-7.50 A. **Bezüglich** sind  
auch in **Deutschland** die **Preise**. So ist nur daran erinnert,  
daß in **Berlin** die **Bestände** (1950 Gramm) zu 6, 7 A  
im **Schleichhandel** vertrieben wird.

**Walldorf.** Gestern ist in **Walldorf** einer unse-  
rer **ersten** **Offiziere** des **Bezirks** **Regiment** **verstorben**.  
**Oberambulanzwart** **Höller** hat den **blühenden** **Bezirksobst-  
bauverein** **gegründet** und zu **großer** **Blüte** **geführt**. Der  
**Obstbauverein** und der **gemeinsame** **Obstbau** des **Bezirks** wird  
ihm ein **gefestigtes** **Andenken** **bewahren**.

### Frauenkurs in Horb

14. bis 16. Oktober 1918.

Der 14. Okt. führte eine **stättliche** **Anzahl** **Frauen**  
aus **näherer** und **fernerer** **Umgebung**, vom **Schwabmühl**  
und der **Alb** in dem **maierlich** **gelegenen** **Dorf** **zusammen**,  
wo ihnen **Gelassenheit** **geboden** wurde **Vorträge** und **Auf-  
klärungen** von **den** **berufenen** **Rednerinnen** zu **hören**, deren  
**Sinn** und **Inhalt** sie **daher** **dank** von **Mund** zu **Mund**  
**weitergehen** und **verbreiten** sollten.

**Abends** 8 Uhr **find** **Begrüßung** im **Saal** des **Anden-  
hofs** **statt**, wobei **Herrn** **Stadtschultheiß** **Wang** die **Frauen**,  
die **meist** mit **ihren** **freundschaftlichen** **Quartiergebetenen** **erschle-  
nen** waren, im **Namen** der **Stadt** **begrüßte**. **Gutgemühte**  
**Niederorträge** des **Richters** und **schön** **gesprochene** **Dek-  
lamationen** einiger **Schüler** **unterhalten** die **Ausprochenden** der  
**Herrn** **Dehann** **Heiler**, **Herrn** **Deub** u. **Ullrich**. **Ersterer**  
**richtete** **warme** **Worte** des **Dankes** für die **Heldentaten**  
unseres **Feldherren**, **solche** **zur** **Mahnung** zum **Aus-  
halten** und **des** **Vertrauens** in die **Zukunft** an die **Ber-  
sammlung**.

Die **markige** **Ansprache** des **H. Oberl. Ullrich** **gipfelte**  
hauptsächlich in der **Bitte** und **Mahnung** zum **Fest-  
bleiben** auch in der **komenden** **Zeit** und in der **Ueber-  
gangswirtschaft**. **Herr** **Dehann** **brachte** in einer **lan-  
gen** **humorvollen** **Rede** den **Vergleich** zwischen der **wä-  
menden** **Sonne** und den **Frauen** und **betonte** **hauptsächlich**,  
die **Frauen** **müßten** **doch** **ja** in der **Uebergangszeit**, wenn  
die **nun** **jahrelang** **draußen** **stehenden** **Männer** **heimkehren**  
den **festen** **Willen** dazu **haben** in **ihrem** **Kreis** und **ihrer**

### Aus dem übrigen Württemberg.

**r Stuttgart.** Vor einem **Wiedermehrfachen** **erzählte**  
die **32** **Jahre** **alte** **Arbeiterin** **Anna** **Zepf** von **Kottweil**  
unwahre **Gerüchte** über **deutsche** **Kriegsgefangene** und  
**Herzangehörige**. Ihre **Landmännin** und **Mitangehörige**  
die **44** **Jahre** **alte** **Luise** **Zepf** **arbeitete** in einem **hiesigen**  
**Betrieb** mit **mehreren** **französischen** **Kriegsgefangenen**  
**zusammen**. Einer **davon** **erregte** bei der **Zepf** **besondere**  
**Gefühle**. Sie **gab** der **Zepf** **verschiedene** **Pakete**, die  
**Lebensmittel**, **Talferseifen**, **Blumen**, **Schreibpapier** und  
**Zigaretten** **enthielten**, **ebenso** **Briefe**, **wo** sie **dem** **aus-  
erwählten** **Kriegsgefangenen** **zu** **übermitteln**. **Die** **terne**  
**Landmännin** **aber** **unterschlug** die **Sachen**, **waher** sie **mit**  
**noch** **Haus** und **verdrängte** sie **für** **sich**. Die **Zepf** **wartete**  
**immer** **vergeblich** auf eine **Nachricht** von **ihrer** „**feindlichen**  
**Lebe**“. **Was** **nachher** **erfuhr** die **Zepf**, **daß** **nun** die **Zepf**,  
durch **ihre** **19** **Jahre** **alte** **Tochter** **Mathilde** **Zepf** **Briefe**  
**schreiben**, **um** **den** **Aufschrei** **zu** **erwecken**, **als** **seien** **sie**  
**von** **den** **Franzosen** **und** **gab** **sie** **der** **Zepf**, **die** **sich** **damit** **auch**  
**beruhigte**. **Das** **Schöffengericht** **urteilte** die **Zepf** **und**  
die **Luise** **Zepf** **zu** **je** **50** **A** **Geldstrafe**. Die **Tochter**  
**Mathilde** **Zepf** **wurde** **freigesprochen**.

**r Stuttgart.** Am 12. und 13. Okt. 1918 **find** im  
**Blumenhof** des **Charlottenhofes** die **Gründung** des **württ.**  
**Landesverbands** der **Kriegsbeschädigten** und **Kriegsstellneh-**  
**mer** **Sitz** **Stuttgart** **statt**. Die **Versammlung** **war** **von** **allen**  
**Teilen** **des** **Landes** **sehr** **gut** **besucht**. **Unter** **anderem** **war**  
**der** **Band** **wirtschaftlicher** **Verzinsung** **Kriegsbeschädigter**  
**Süddeutschlands**, **Sitz** **Friedrichshafen** **durch** **seinen** **Vor-  
sitzenden** **Kam. Michel** **vertreten** und **hohen** **Ortsgruppen**  
**dieses** **des** **bei** **der** **Gründung** **des** **Landesverbands** **ihren**  
**Beitritt** **ihre** **erklärt**. — **Es** **wurde** **beschlossen** **sich** **dem**  
**Verband** **deutscher** **Kriegsbeschädigter** **und** **Kriegsstellnehmer**,  
**Sitz** **Berlin**, **der** **sich** **über** **das** **ganze** **Reich** **erstreckt** **und**  
**der** **durch** **seinen** **Geschäftsführer** **Kam. Suterbrodt** **vertreten**  
**wer**, **anzuschließen**. **Die** **weiteren** **Verhandlungen** **mit**  
**diesem** **Verband**, **wurde** **dem** **Landesverband** **übertragen**.  
**In** **den** **Landesrat** **wurden** **als** **erster** **Vorsitzender** **Kam.**  
**Welf**, **zweiter** **Vorsitzender** **Kam. Michel** **Friedrichshafen**,  
**erster** **Schiffsführer** **Kam. Haug**, **Stuttgart**, **zweiter** **Schiff-  
führer** **Kam. Angold**, **Nassensburg**, **Schiffmeister** **Kam.**  
**Obermüller**, **Stuttgart** **gewählt**, **dem** **die** **Vertreter** **der**  
**Parteien** **als** **Beirat** **hinzuzuziehen** **sind**. **Von** **den** **Vorteil-  
retären** **haben** **bis** **jetzt** **alle** **Abgeordnete** **der** **bürgerlichen**  
**Parteien** **ihre** **Mitglieder** **zugezogen**. **Die** **Geschäftsstelle** **des**  
**Landesverbands** **wurde** **nach** **der** **Hauptstadt** **2** **a** **festge-  
legt**. — **Anschließend** **an** **den** **Verbandstag** **find** **nachmitt-  
tags** **3** **Uhr** **eine** **Versammlung** **mit** **Vortrag** **des** **Kam.**  
**Michel**, **Friedrichshafen** **statt**. **Dieselbe** **nahm** **einen** **an-  
geordneten** **und** **interessanten** **Verlauf**.

**r Laßlingen.** Die **am** **Sonntag** **durch** **Medizin-  
direktor** **von** **Kemnitz** **in** **Laßlingen** **angestellten** **Unter-  
suchungen** **über** **die** **Art** **der** **in** **Laßlingen** **herrschenden**  
**Seuche** **haben** **zu** **dem** **Ergebnis** **geführt**, **daß** **die** **Seuche**  
**als** **Grippe** **anzusehen** ist. **Wenn** **die** **Grippe** **teilweise**  
**schwerere** **Erkrankungsformen** **im** **Gefolge** **hat**, **so** **sind** **dies**  
**Folgeerscheinungen**, **wie** **sie** **auch** **andereorts** **auftreten**. **Die**  
**Sterblichkeitsziffer** **in** **Laßlingen** **heißt** **nicht** **außer** **Verhältnis**  
**zu** **der** **Zahl** **der** **in** **dieser** **Gemeinde** **vorgekommenen**  
**Seuchenerkrankungen**. **Seit** **Samstag** **ist** **ein** **Küch-  
gang** **im** **Krankenstand** **bemerkbar**, **es** **ist** **auch** **nur** **zwei**  
**Todesfälle** **eingetreten**: **die** **im** **35.** **Lebensjahr** **stehende**  
**Christa** **Andr.** **Stahlinger** **ist** **das** **40.** **Opfer** **in** **3** **Wochen**,  
**eine** **26** **Jahre** **alte** **Tochter** **des** **Maurer** **Striebel** **das**  
**41.** **gemorden**.

### Sehre Nachrichten.

Wurttemberg.

### Zur Antwort Wilsons.

**Basel**, 16. Okt. **Drohth.** Die **französischen** **Blätter**  
melden, **wird** **Wilson** **an** **Österreich** **konkrete** **Vorschläge**

Umgebung die **warme** und **lichtpendende** **Sonne** zu **blei-**  
**ben**, **auch** **wenn** **die** **Zeit** **viel** **Geld** und **Opfer** **an** **sie**  
**helle**; **nur** **so** **könne** **dem** **Mann** **die** **Rückkehr** **ins** **alltägl-**  
**iche** **Leben** und **dem** **Beruf** **erleichtert** **werden**. **Oben** **11**  
**Uhr** **schloß** **das** **schöne** **Beisammensein** **mit** **dem** **Wunsch**  
**auf** **Wiedersehen** **an** **andere** **Morgen**. **In** **jeder** **Teilnehmerin**  
**war** **wohl** **reges** **Interesse** **und** **die** **Freude** **auf** **die** **kom-**  
**menden** **Vorträge** **gerichtet**.

Der **Dienstag** **morgens** **rief** **schon** **um** **9** **Uhr** **die** **Frauen-**  
**schaft** **zusammen**, **um** **als** **Beginn** **der** **Tagung** **einem** **feind-**  
**lichen** **Vortrag** **über** **die** **Kriegsursachen** **von** **Oberpräsident**  
**Dr. Loh** **zu** **hören**. **Gleich** **einem** **Bild** **zogen** **die** **Zahre**  
**1899-1914** **an** **unserem** **geistigen** **Woge** **vorüber** **und**  
**verfolgten**, **wie** **die** **diplomatischen** **Künste** **und** **Wochen-**  
**schichten** **England**, **das** **sich** **durch** **seine** **frühzeitig** **geschlossenen**  
**Bündnisse** **mit** **Frankreich**, **Rußland**, **Japan** **und** **Italien**  
**seine** **Stellung** **festerte** **und** **gegen** **Deutschland** **einnahm**.  
**Wie** **dann** **der** **auch** **ohne** **die** **Vorkommnisse** **in** **Serajewo**  
**unvermeidliche** **Risik**, **an** **dem** **die** **Friedensliebe** **unseres**  
**Kaisers** **gebrochen** **mußte**, **kam**. **Wie** **wie** **ihn** **erlebten**,  
**heißt** **wohl** **noch** **in** **unser** **alles** **deutscher** **Erinnerung**.  
**Was** **die** **nächste** **Zeit** **bringen** **was** **sie** **will**, **das** **ist** **in**  
**allen** **Gedächtnis** **bleiben**, **wie** **unser** **Heere** **gekämpft** **ist**  
**und** **genungen**, **wie** **unvergleichlich** **sie** **festgehalten** **haben** **und**  
**auch** **was** **unser** **Heimatsober** **geleistet** **hat**, **wird** **nicht**  
**vergesen** **werden**. **Mit** **der** **dringenden** **Bitte** **an** **alle** **anwesenden**  
**Frauen** **auch** **in** **Zukunft** **ihre** **Kraft** **und** **Hilfe** **dem** **Vater-**  
**land** **und** **Volke** **zu** **weihen**, **schloß** **der** **Redner** **seinen**  
**begeisterten** **Vortrag**, **der** **seine** **Fortsetzung** **in** **der** **schö-**  
**nemannisch** **gehaltenen** **Vorlesung** **über** **den** **Kriegsverlauf**  
**land**. **All** **die** **viele** **freigedachten** **Schlachten** **im** **Osten** **und**  
**Westen**, **das** **unermüdliche** **Vormarschieren** **und** **der** **unbe-**  
**zwingliche** **Siegeswille** **zog** **an** **uns** **vorüber** **und** **erfüllte**

zur Neuordnung im Innern und zum Eintritt in Friedens-  
besprechungen machen.

**Berlin**, 16. Okt. **Drohth.** Ein **Baseler** **Bericht** **meldet**,  
daß **Wilson** **die** **Note**, **nachdem** **sie** **an** **Deutschland**  
**abgelehnt** **war**, **dem** **Senat** **mitteilte**, **der** **sie** **energisch** **unterstützte**.

**Basel**, 16. Okt. **Drohth.** Die **Schweizer** **Zeitungen**  
melden, **war** **bei** **der** **Abfassung** **der** **Wilsonnote** **die** **Mei-**  
**nung** **des** **Marschalls** **Foch** **ausschlaggebend**. **Anschließend**  
**hat** **er** **bei** **der** **Besprechung** **weiterer** **militärischer** **Ergebnisse** **in**  
**Aussicht** **gestellt** **und** **den** **Basler** **Journalisten** **daher** **abgelehnt**.

### Die Kriegslage am Abend des 16. Okt.

**Berlin**, 16. Okt. **W. B.** **Drohth.** **Wichtig** **ist** **in** **der** **Welt**;  
**Kordfische** **Kongress**, **am** **Selbst**-**Abchnitt**, **bei** **Huff**,  
**zwischen** **Aire** **und** **Maas** **und** **am** **Düster** **der** **Maas** **sind**  
**schlechte** **Kämpfe** **gefeuert**. **Die** **von** **französischen** **Flüch-**  
**tlingen** **angefüllte** **Stadt** **Denain** **liegt** **unter** **andauerndem**  
**Feuer** **schwerer** **englischer** **Artillerie**. **Der** **Feind** **beschloß**  
**gestern** **die** **während** **des** **Krieges** **von** **uns** **gekochte** **Wall-**  
**schlacht** **Leffe**.

### Wutwahl. Wetter am Freitag und Samstag.

**Freitag** **und** **Samstag**.  
**Temperatur** **normal**.

Über die Beschäftigung der Arbeiter in der Textilindustrie, s. S. 2.

### Wirtschaft.

#### Ag. Oberamt Nagold.

#### Kohlenversorgung.

**Dieser** **Haushaltungen**, **welche** **von** **ihren** **Kohlen-**  
**händlern** **bis** **jetzt** **noch** **gar** **nicht** **oder** **nicht** **vollständig**  
**beliefert** **wurden** **sind**, **werden** **aufgefordert**, **den** **nach**  
**eingedienten** **Bedarf** **sofort** **beim** **Oberamt** **ihrer** **Gemeinde**  
**unter** **Angabe** **ihres** **Kohlenhändlers** **anzumelden**.

**Die** **Herrn** **Oberamt** **werden** **beauftragt**, **die** **Bel-**  
**ieferungen** **in** **einem** **Verzeichnis** **entgegenzunehmen** **und** **dieses**  
**Verzeichnis** **bis** **spätestens** **20.** **ds.** **Wid.** **hierher** **vor-**  
**zulegen**.

**In** **dem** **Verzeichnis** **sind** **dieser** **Runden**, **welche**  
**bis** **jetzt** **noch** **keine** **Kohlen** **erhalten** **haben**, **besonders** **zu**  
**bezeichnen**.

**Den** **10.** **Okt.** **1918.** **Reg.-Amt.** **Komm. 11.**

**Die** **Inhaber** **und** **Leiter** **der** **Rüstungsbetriebe**,  
**so** **wie** **aller** **derjenigen** **Betriebe**, **welche** **Schwer-**  
**und** **Schwerstarbeiter** **beschäftigen**, **(hierunter** **fallen**  
**namentlich** **auch** **die** **Fabrikanten**, **die** **Gemeinde-** **und** **Unter-**  
**nehm**

## Oberamts Sparkasse Nagold.

Zum Zwecke der Entgegennahme von Zeichnungen zur

### IX. Kriegsanleihe

ist unsere Kasse am Sonntag, den 20. ds. von vorm. 11 Uhr bis 1 1/2 Uhr geöffnet.

Kassenverwaltung.

## Schwabendienst.

Die Landheuschätzung ist abgeschlossen. Etwa noch vorhandenes Trodenlaub müsste umgehend abgeliefert werden; jedenfalls müssen alle Einkaufsquittungen bis spätestens 20. Oktober dem Verband landw. Genossenschaften Stuttgart eingereicht sein.

Ueber die Gesamtmenge des abgelieferten Landheus erbitte ich sofortige Mitteilung.

Nagold, 15. Okt. 1918.

Der Bezirksvorsitzende:  
Rektor Bacheler.

Walddorf, den 15. Okt. 1918.



## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten, teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager und Onkel

### Johannes Bihler Oberamts-Baumwart

heute Abend 8 Uhr im Alter von 76 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin:

Pauline Bihler geb. Gänhle  
mit Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. Okt. nachmittags 2 Uhr statt.

## Mehrere fleißige Frauen u. Mädchen

finden sofort dauernde Beschäftigung.

### Kettenfabrik Friedrich Speidel Nagold.

Haiterbach.

Verkaufe wegen Aufgabe des Fuhrwerks einen



neuen Wagen Leitern,  
eine Charabank, einige Kummerte  
und 2 neue Unterleib. Chr. Roos, Bauer.

Minderbach.

Unterzeichneter verkauft ein



Pferd

und eine Kuh.



38 Wochen trüchtige  
Jakob Fahnacht.

## Gewerbebank Nagold

e. G. m. b. H.

nimmt Zeichnungen auf die

### IX. Kriegsanleihe

von jedermann zu allgemeinen Bedingungen entgegen, bei Freigabe festgelegter Gelder und auf Wunsch unter Beleihung zu 5% Zinsen.

Am Sonntag den 20. Oktober ist unser Schalter von 11—12 1/2 Uhr vormittags für Zeichner offen.

Zur Aufbewahrung der Stücke und sonstiger Werte empfehlen wir unsere Schließfachanlage in neuzeitlich eingerichtetem Panzergewölbe zu mäßigen Gebühren.

Der Vorstand.

Des  
Reserve-Pagarett Nagold  
sucht einige gewandte  
Schreibgehilfen  
2 Küchenhilfen,  
sowie einige  
weibliche Kräfte

aufstelle von Krankenwärtinnen. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften sind an das hiesige Reserve-Pagarett alsbald einzusenden.

Nagold, den 15. Okt. 1918.

Stadtkuhll.-Amt.  
Kaiser.

18jähriges, fleißiges  
Mädchen  
sucht

auf 1. November gute Stelle in nur bestem Haushalt in Nagold.

Offerte bitte an Fr. Rosa Seeger, Schlosshof Wädlingen Nr. Herrenberg.

Mädchen  
gesucht.

Suche auf 1. Nov. ein christl. fleiß. Mädchen nicht unter 16 Jahren zu kleiner Familie (2 Pers.) welcher Gelegenheit geboten ist das Kochen zu erlernen (Familienanschluss).

Angebote nimmt die Red. des Blattes unter E. W. 400 entgegen.

Ehhausen.

Einen gebrauchten gut erhaltenen

Ofen,

außen und innen heizbar, hat billig zu verkaufen.

Johs. Brenner  
Schreiner.

## Genehmigungsscheine

zum Weinkauf

sind vorrätig bei

G. W. Zaiser, Nagold.

## Bank-Commandite Horb,

Carl Weil & Co. Horb a. N.

Wir halten

am Freitag, den 18. Oktober  
in Nagold im Gasthof z. „Post“, Zimmer Nr. 10  
von 11 bis 3 Uhr Sprechstunde ab.

Telephon Nr. 78.

Postcheckkonto Stuttgart 2267.

## Verloren

auf dem Wege von Mitte der Stadt bis zum Sägewerk Geb. Theurer

20-Markscheine.

Gegen Belohnung in der Geschäftst. d. Bl. abgegeben.

## Aufkleb- und Begleit- Adressen, Exprescheine, Frachtbriefe, Anhängetiquetten mit und ohne Aufdruck

empfiehlt

G. W. Zaiser,  
Buchdruckerei, Nagold.



Haiterbach.

## Nachruf

für

Christian Schuon, Res.

Wahrscheinlich bist Du von uns geschieden,  
Vielgeliebter Venderherr,  
Hast gelassen uns allein hier stehen  
Mit dem großen lieben Schmerz.

Wie die Blume, die noch kaum erglänzt,  
Hinsinkt unter Frostschand,  
Nach so jung und in des Lebens Blüte  
Erstbist, Geliebter, Du uns auch.

Ohne Trübsal blieben hier die Reinen  
Deiner Hoffnung Du und deren Glück,  
Aber anders wärs der Himmel meinen,  
Und Du hehst nicht mehr zurück.

Nach vielen schweren Mauden voll Entzagen,  
Dachst Du dahlein zu sein,  
Und noch einmal wie in Trübsaltagen  
Heimatlüste stinnen ein.

Du aber, unser Stolz und unser Schuen,  
Du starbst für unser Vaterland,  
Und Dein gedenken wir mit kühnem Tränen  
Der Du gepflegt Herz und Hand.

Nun ruht Du schon in fremder kühler Erde,  
Weit drüben, wo ein stiller Heil,  
Es wird nicht schwerer Dir die Erde werden,  
Dort in der Feinde Flur und Feld.

Wir können nicht begreifen und nicht lassen,  
Dah Du nie mehr bei uns wirt sein,  
Dah Du Dein treues Leben müdest lassen,  
Als die Ernate noch herein.

Doch als unser Jammern, unser Klagen,  
Es ist nicht, es hilft nichts mehr,  
Wir schen lassen uns und müssen tragen,  
Falls auch uns Allen noch so schwer.

Wer im Gedächtnis lebt bei seinen Lieben,  
Der ist nicht tot, er ist nur fern,  
Fest in die Herzen er ist eingeschrieben,  
Dein Name leuchtet wie ein Stern.

Deum wollen immer Dein gedenken,  
So lang wir noch im Leben stehen,  
Der Herr im Himmel nichts zum Besten wenden,  
So ruhe sanft! Auf Wiedersehen!

Gewidmet

von seiner Schwester Marie.